



**rbbKultur - Radio
Doku & Drama**

Sendedatum:
05.01.2020

Sendezeit:
14.04-15.00 Uhr

Produktion:
02.-06.12.,
16.-20.12.2019

Regie:
Jean-Claude Kuner

Regieassistent:
Oliver Martin

Mitwirkende:
Bernd Moss
Ole Lagerpusch
Boris Aljinovic
Jutta Hoffmann

Redaktion:
Gabriela Hermer

Ton:
Peter Avar
Martin Scholz

Produktion:
rbb 2019

Sendelänge:
54:34

RBB
Kulturradio
Künstlerisches Wort
Feature
Masurenallee 8-14
14057 Berlin
Telefon:
030 / 97993-33501
Telefax:
030 / 97993-33509

Im Schatten des Amerikanischen Traums

Die Audio-Tagebücher des Künstlers
David Wojnarowicz

Feature von Jean-Claude Kuner

Eigentum des RBB

Copyright

Dieses Manuskript ist urheberrechtlich geschützt.
Es darf ohne Genehmigung des Autors nicht
verwertet werden! Insbesondere darf es weder ganz

O-Ton: Im Atelier

Wojnarowicz:

.... Dinge herstellen bedeutet, ein Zeichen von Leben zurückzulassen.

Ansage: IM SCHATTEN DES AMERIKANISCHEN TRAUMS

Die Audio-Tagebücher des Künstlers David Wojnarowicz
Feature von Jean-Claude Kuner

O-Ton: Ausstellungsräume

Sprecher:

In grellen bunten Farben, kollagiert aus Supermarkt-Postern, blicken Cartoon ähnliche Figuren von den grossen Leinwänden. Zum Teil mit Schablonen aufgesprüht –

Sprecherin:

Plakativ und roh, als wäre es Strassenkunst.

Sprecher:

Stürzende Flugzeuge.

Sprecherin:

Brennende Häuser.

Sprecher:

Soldaten und Dinosaurier.

Sprecherin:

Gewalt und Tod.

Erzähler:

Bilder eines Rebellen. Ganz dem Credo der frühen 1980er Jahre folgend, dass alles Private auch politisch sei.

Atmo: New York, East Village

Erzähler:

Der New Yorker Stadtteil East Village war einst Mittelpunkt einer Kunstszene, deren Akteure, mit David Wojnarowicz als einen ihrer prominentesten Vertreter, für eine äusserst direkte, unfertige, mutige und unkommerzielle Kunst standen. Diese Epoche war aber von nur kurzer Dauer. Sie hielt nur knapp sechs Jahre und endete 1986. Weil der Kunstmarkt sich drastisch veränderte, und die AIDS-Epidemie die Kunstszene zu dezimieren begann.

Atmo: Vernissage/Partyvolk im Whitney Museum

O-Ton: Whitney opening

Good afternoon everyone. Welcome. My name is Maggin Heuer I am the director of public programmes here at the Whitney. And it is my great pleasure and really an honour to introduce this afternoons programme in conjunction with this "David Wojnarowicz – history keeps me awake at night", the brilliant, necessary and all too timely exhibition upstairs on the fifth floor.
(Applaus)

Erzähler:

Eine Retrospektive im Whitney Museum zu bekommen, ist die Krönung für jeden amerikanischen Künstler. David Wojnarowicz, der 1992 mit 37 Jahren jung an AIDS verstorbene radikale Künstler und Autor, widerfährt dies lange nach seinem Tod.

Zeitgleich zur Retrospektive 2018 erscheint ein kleines Buch. Auf dem schwarzweissen Cover, der junge Wojnarowicz, malerisch liegend in einer weissen Woldecke, wie in Schnee gehüllt. Photographiert von Peter Hujar.

Es ist die Niederschrift seiner **Audio Journals**, seiner Tagebücher, die er selbst auf Tonband aufgenommen hat. Intime Gedanken über Kunst, sein Leben, seine Träume. Material, aus dem er später Texte und Bilder schöpft.

Diese und viele weitere Tonbänder werden in der Fales Library aufbewahrt, einer Abteilung der Bibliothek der New Yorker Universität. Nur wenige haben sie je zu hören gekriegt.

Ich lese die ersten, wie gedichteten Zeilen eines dieser Transkripte: *I'm sitting here in this room and it's around dusk. There's no light, just these traces of blue in the sky and far over the edges of the tenements.*

O-Ton: Fales Library – Halle, Fahrstuhl, dann wird eine Kasette gestartet

david wojnarowicz:

I'm sitting here in this room and it's around dusk. There's no light, just these traces of blue in the sky and far over the edges of the tenements. If I look down the street at this angle, it looks like something out of a de Chirico. There are these white clouds that are so faint, so grey, and this strong moon.

Erzähler:

Das East Village der späten 1970-er und frühen 80-er Jahre zog Künstler und Studenten an. Die Mieten waren günstiger als anderswo in Manhattan. Ganze Wohnblöcke verlassen und verfallen. Sehr schnell hatte sich dort eine lebendige alternative Kunst-, Musik- und Nachtszene etabliert. Clubs, Bars und zahlreiche Laden-Galerien eröffneten, von Künstlern selbst geführt. Die Szene blieb überschaubar. Man kannte sich. Tauschte sich aus. Arbeitete zusammen.

Im Punkclub CBGB, dem Mudd Club oder der Peppermint Lounge jobbten Künstler wie David Wojnarowicz oder der Graffiti Künstler Keith Haring. Patti Smith oder Blondie trafen auf Jean-Michel Basquiat oder Jeff Koons, der Schriftsteller William Burroughs auf Punkmusiker.

interview wendy olsoff:

wendy:

1983 haben wir unsere Galerie im East Village gegründet.	I am Wendy Olsoff and I am the co-owner of PPOW gallery. We opened the gallery in the East Village in 1983. It was a small scene.
--	---

interview wendy olsoff:

wendy:

Es gibt eine neues Interesse an Davids Werk. Einige seiner Bilder sind inzwischen so bekannt, dass sie als Tattoos benutzt und auf T-Shirts gedruckt werden. Seine Bücher sind alle noch in Druck. An den Universitäten hält man Seminare über ihn. V.a. seine Schriften zeichnen ihn aus. Ihm blieb nur wenig Zeit für alles. Von 1978 bis 1992. Ein ganzes Werk in so einer kurzen Zeitspanne!	There is definetely a renewed interest in David. There is a hunger for his work. Some of his images are so famous. You know today his books are all over, his writings, his images are on t-shirts, people have tattooes of his images on their body, his writings are taught in universities. And I think what makes him so special than anything else is his writing. In a very short time he has to enunciate, get his message out. From 78 to 92. That was it. That was all the work which was made between those years. Short time!
--	--

Erzähler:

Die AIDS-Epidemie hat heute an Schrecken verloren. Wie es damals war, als die Übertragungswege noch nicht bekannt waren, sich die mysteriösen Todesfälle häuften und die Politik nichts dagegen unternahm, das ist nahezu vergessen.

Dass ein Künstler aus diesen Jahren sich mit all seinen Höhen und Tiefen selber aufgenommen und dokumentiert hat, macht ihn nicht nur zu einem wichtigen Zeugen dieser Zeit. Gleichzeitig erlauben die Tonbänder auch eine posthume Begegnung.

Ein 'Totengespräch'.

O-Ton: man hört Wojnarowicz in der Nacht reden

david wojnarowicz:

Hab mich schon lange nicht mehr selber aufgenommen ... Die Vorstellung, dass jemand das	I haven't talked into a tape for a while. Sometimes I am very self-conscious talking into a little machine hold in my hand. Something that is possible that
--	---

nach meinem Tod hören könnte, hemmt mich etwas. Ich pfeif drauf, wenn es jemand anders hört. Ist mir doch egal!

Ich lieg hier auf dem Bett. Mach es mir darauf bequem und lasse meinen Gedanken freien Lauf.

All diese kleinen Geräusche ...

Manchmal laufe ich auf den Strassen herum ... nehme alles Mögliche dabei auf. Bilder menschlichen Lebens, die mich glücklich machen.

someday somebody else will hear after I die or before I die or whatever and listen to these words ... I really don't give a shit. I don't care if maybe someone hears this. This is really meant for me.

So I am lying on this bed trying to get comfortable so I can talk for a while and close my eyes and rest or dream anything what comes my way.

Sounds of kids outside, no light, the room assumes to color grey, various degrees of grey. All these little sounds in the room. Little things ticking.

Sometimes I just walk around in the streets. Sometimes it is really ... there is like a sense that so many things I pick up, a bad air or the scenes or situations or people, just images of human life that make me happy.

sound/music

O-Ton: Fales Library – eine Kassette wird eingelegt

Erzähler:

Kassette 092_0282 – Juli 1976. Eine der frühesten Aufnahmen, die in diesen Archivkisten zu finden sind. Wojnarowicz befindet sich auf einer Reise, die er mit Freunden unternimmt. Er ist 22 Jahre alt.

Im Gepäck: ein Tonbandgerät und ein Mikrofon.

Band 1: Mythos Amerika

O-Ton: on the road / freight trains

david wojnarowicz:

Ok, we are at I-90 right no. What time is it?

10 minutes to one.

Ok, we are heading towards Albany. Hopefully reaching Albany by some time this evening or afternoon.

Trying to hitchhike for half an hour and had absolutely no luck!

We tried old tricks like rolling the sign in a circular motion but Hold on.

(car)

That was the sound of one of the many speeding trucks that we passed or who passed us

Erzähler:

Wie Hobos, die Wanderarbeiter der Grossen Depression, planen die jungen Freunde auf Frachtzüge aufzuspringen und umsonst die USA zu bereisen. Ein amerikanischer Mythos. Der romantische Traum amerikanischer Jungs, die die Weite und Leere des Landes begreifen und auch in seiner ganzen Gewalttätigkeit und Ungerechtigkeit vermessen wollen.

david wojnarowicz:

I have been having tons and tons of dreams about America ... just running around America and hitchhiking through America. (...)

Ok, we caught a ride down Milford Road to the Highway. Raccoon, red bird, red bird (...)

Erzähler:

Lange bevor sich Wojnarowicz der bildenden Kunst zuwendet, ist er schriftstellerisch tätig. Seine eigenen Erlebnisse und Beobachtungen auf der 'Schattenseite des amerikanischen Traums' bestimmen seine Texte.

Sprecher / Sprecherin : 35 sec

Es sind seltsame und gefährliche Zeiten.

Einige von uns wurden mit dem Fadenkreuz eines Gewehrs auf dem Rücken oder dem Hinterkopf geboren.

Manchmal ging es um Gedanken, manchmal um Aktivitäten, und meistens geht es um die Hautfarbe.

Für einige ist es in diesem Land einfach, böartig und mordlüstern zu sein, da sie die Unterstützung der weißen Männer und Frauen an der Macht haben.

Diese Leute abstrahieren das menschliche Leben und behandeln Minderheiten nicht besser als Tontauben auf einem Schießstand.

on the road / freight trains

david wojnarowicz:

You see a little rat running around.

Occasionally you hear a train whistle miles away ... but the trains never seem to get here.

So far we have been sighted several times by train crews or neighbours but nobody seems to care. I can understand why this place is so dead.

(train sounds, whispering)

Watch out for rats!

We're on. Place chucked up full of wood chips.

As long as we don't get kicked out, or that the train suddenly decides not to go anywhere, we will be ok.

sound

Sprecherin / Sprecher:

Die Reichen haben austauschbare Köpfe. Sie haben ein komplettes Mediensystem, um ihre manipulierten Vorstellungen über jenen zu zerstäuben, die nur nach einer Illusion von Sicherheit suchen.

Nur weil ich in einem speziell geschaffenen System der Korruption geboren wurde, heißt das nicht, dass ich wegsehen muss, wenn die Nebelmaschine der Fälschung angeworfen wird.

O-Ton: Fales Library – eine Kasette wird eingelegt

Band 2: Zweifel und Ängste

david wojnarowicz:

Sitting there thinking that the fact I am 26 and it could be quite possible that I can die soon, for a moment I felt a relief.

Erzähler:

Tonband von 1980. Die Beschäftigung mit dem Tod hat schon früh im Leben und im Werk von Wojnarowicz seinen Platz. Lange bevor AIDS auftauchte und lange bevor er daran erkranken sollte.

david wojnarowicz:

Bin 26 und denke, ich könnte jederzeit sterben. Das hat mich für einen Moment wie erleichtert. Nicht, dass ich sterben will. Aber wenn ich wüsste wann, dann würde ich aufhören zu denken, das Leben sei unendlich. Ich würde endlich das umsetzen, was ich machen will. Wie wird es sich entwickeln? Ich denke über meine Werte nach, mein Handeln ... ob das, was ich hier als 26-jähriger mache von Bedeutung ist? Oder einfach nur sinnlos?

It is not so much that I want to die, but the next thought was, if I knew how and when I was gonna die, if I knew that my life would end at some very near future point, somehow I think that would totally relax me. I would stop seeing my life as endless. Somehow that would be an enormous inspiration to do exactly what I was what I wanna to do.

Wondering a great deal of things, I try to figure out what it is that my life is and where I'd be going. And thinking about myself and my values, my actions and what my life seems to be composed of in this moment. In time the fact that I am 26 and that I am doing what I am doing I wonder if it is meaningful or is it futile?

sounds

Erzähler:

Zweifel und Ängste. Ein immer wiederkehrendes Thema von Wojnarowicz.

david wojnarowicz:

Keine Ahnung, wovon ich Angst habe. Vielleicht liegt es an meiner Vergangenheit. Glück lasse ich einfach nicht zu. Niemand versteht mich. Ich werde schweigsam. Zieh mich zurück und fühl mich dabei schrecklich.	I really don't know what I am afraid of. Maybe it is because of my past. I don't allow myself to feel happiness. I don't believe that people understand me so I remain mute and quiet and retreat into myself and make myself feel terrible.
--	--

Erzähler:

Wojnarowicz, Jahrgang 1954, wächst unweit von New York auf, jenseits des Hudson Rivers in den Vororten New Jerseys. In einer Zeit, als Homosexuelle geächtet waren.

david wojnarowicz:

Ich bin in einer Gesellschaft gross geworden, die mich am liebsten umgebracht hätte. Überall sah ich Anzeichen davon. Zuhause, in der Schule, in der Welt. Alles war darauf angelegt, mich auszulöschen. Seit ich als acht Jähriger meine erste homosexuelle Erfahrung mit einem Älteren gemacht habe.	I grew up in a society that basically wanted to kill me. Every sign that I saw as a kid growing up, whether it was in the structure of my household or in the structure of schools or in the structure of the world at large, everything was aimed at extermination in some way, and especially from age of eight and having my first homosexual experience with a 30 year old guy I knew ... I knew what my family would do to me, I knew what people beyond my family, whether it is police or whether it was hospitals, I knew on some level that they would try to destroy this when they found out.
---	--

Erzähler:

1969 begann sich das zu ändern, als die New Yorker Polizei die Schwulenbar **Stonewall Inn** räumen wollte und sich Homosexuelle erstmals in der Geschichte öffentlich gegen Diskriminierung und Kriminalisierung zur Wehr setzten. Die folgenden tagelangen Aufstände waren der Anfang des Wandels.

music: 3 teens kill 4

david wojnarowicz:

Sometimes I feel like everything is taken away from me.

Sometimes I feel I am being punished for things like if I am enjoying myself or feeling happy

I suddenly think thoughts of fear

Or suddenly think thoughts
that the happiness will be short lived.

david wojnarowicz:

Immer diese Angst.
Kein Glück empfinden zu dürfen.
Und wenn, dafür bestraft zu werden.
Ich weiss nicht, woher diese Gefühle kommen.

Somehow

someway

that something is going back at me that in feeling happy and fearless.
that I am myself up to something in the whole universe or in the world or in my life is coming
whipping back at me and knock me down.
I don't know what these feelings are.

david wojnarowicz:

Mein Vater hat mich und meine
Geschwister andauernd geschlagen.
Er hat uns in den Keller gesperrt.
Verprügelt, bis wir uns nicht mehr
regen konnten. Ebenso unsere
Stiefmutter.
Liebe, das war, wenn uns Gewalt
erspart wurde. Wenn sie aufhörten
uns zu verprügeln.

I could say that from by growing up and
from my father and all those seasons
and all those times and all those hours in
Jersey and through all those times I've
gotten beaten, my father would throw
me around and beat me in the cellar,
and would do the same to my sister and
my brother, he would beat us until we
couldn't move. Everything was a
constant series of punishments. And
when love was there to show it was
shown in sparing us pain. And that was
what love was, when the beating
stopped.

david wojnarowicz:

Seit frühesten Kindheitstagen habe
ich Tiere gemocht. Wegen meiner
Familie. Ich flüchtete vor ihr in den
Wald und beobachtete Tiere. Ich
mochte sie mehr als Menschen.
Habe ihnen immer mehr vertraut.

I loved animals all my life from my early
experience what my family was. I would
spend all my time in the forest and look
at animals. Catch animals. Read about
animals. I always loved animals more
than I loved people. Always trusted
animals more than I trusted people.

david wojnarowicz:

Kürzlich habe ich dieses Bild gemalt
*Mein Vater ist ein Seemann, mein
Vater war das Jahrhundert.* Es geht

I did this painting recently called *My
Father was a Sailor, My Father was the
century.* Not just that he was a sailor but
it was about transportation, about

<p>um Transport, um Reisen. Früher wussten die Menschen kaum, was sich hinter der nächsten Kurve befindet. Heute schaltet man den Fernseher ein und ist in China oder tausend Meter unter dem Meer. Das Bild spielt auf beides an. Mein Vater war psychotisch, und die Welt für mich extrem gefährlich und auf Tod und Zerstörung aus.</p> <p>Meine Mutter gestand mir, als ich vierzehn war, dass sie gehofft hatte, ich wäre eine Totgeburt. Wegen meines Vaters und seiner Gewalttätigkeit.</p> <p>Seinen andauernden Drohungen sie umzubringen.</p> <p>Bei meiner Geburt hätte die Nabelschnur mich fast erwürgt.</p>	<p>moving out. Where a century ago most people wouldn't know what is behind the bend in the road outside their door. And now you turn on the tv and you're in China or thousand feet beneath the ocean looking at things which exist there. The painting touched on that, but also personally because my father was a psychotic, and to me it is a world which is extremely dangerous and extremely death oriented and destruction oriented.</p> <p>My mother when I was fourteen told me that she has just prayed that I would die when I was in her belly, that I would just be still-born when I arrived, because of everything what she felt about my father when he was constantly beating her, threatening her life or taking guns out or whatever. When I was born I had the umbilical cord rafted around my throat where I was almost strangled.</p>
---	--

Band 3: Schreiben/Times Square

Erzähler:

Wenn man seine Arbeiten sieht und liest, dann denkt man nicht, dass sie alle vollkommen autodidaktisch entstanden sind. Dass Wojnarowicz keine Schule zu Ende gebracht, nie eine Kunstakademie besucht hat.

david wojnarowicz:

<p>Etwas herzustellen gab mir Lebenssinn, schon als Kind. Die einzige Konstante in meinem Leben. Das einzige, was Sinn machte oder der Beweis für meine Existenz war. Ich fühlte mich immer als Fremder, auch in der Kommunikation mit anderen. Deshalb habe ich schon sehr früh, als Teenager, angefangen zu schreiben. Einfach weil ich mit Leuten nicht reden konnte. Und alle Gedanken und Erfahrungen, auch die lebensgefährlichen, für mich behielt.</p>	<p>I always found a reason to live by making things on some level, ever since I was a kid. And that is the only thing I remained constant, or the only thing which made sense, or gave proof to me that I was here, because I felt so completely alien, or with some form of expression, or some form of communication with people. That is one of the reasons why I began writing in my late teens, you know, seriously or constantly, because I couldn't speak to people. I felt I am carrying all these thoughts and experiences, and mostly experiences of death, or experiences coming close to death.</p>
--	---

Erzähler:

Als Teenager zieht es Wojnarowicz in die Großstadt, in das nahegelegene New York.

david wojnarowicz:

<p>Ich bin als Stricher am Times Square aufgewachsen. Habe meinen Körper und meine Zeit verkauft. Das war viel aufregender als zur Schule zu gehen. Ein einziges grosses Abenteuer.</p>	<p>I grew up hustling in Times Square and all sorts of places all around New York. All sort of scenes and selling my body and my time. Eventually it became desperate. But it was much more exciting than what I've learned in school. And much more exciting than what I felt within the place of my family. I was bored to tears in my family. Hustling on the streets that was a big adventure for me.</p>
---	---

MONOLOG

**Boy in Coffee Shop on Third Avenue
NEW YORK CITY**

david wojnarowicz:

<p>Ich war Stricher am Times Square ... mache ich aber nicht mehr ... zuviele Durchgeknallte da ... das letzte Mal ... kommt dieser dreissig Jährige ich: 20 Dollar, Er: okay. Wir gehen runter zur 41. Strasse zwischen 10. und 11. Avenue. Zu einem Busparkplatz. Er plötzlich: Alter, ich bin ein Bulle, ich verhafte dich. Dann: Los, zieh die Hose runter. Als er fertig ist zieht er ein Messer. Da ist mir klar, der ist kein Bulle.</p>	<p>I used to hustle over in the Square but I don't anymore ... too many creeps wackos loonies. ... and I see this guy about thirty years old. I told him that I wanted twenty bucks and he said yeah okay and we decided to go down to Forty-first Street around Tenth or Eleventh Avenue. That's where they park some city buses that they ain't usin... When all of a sudden he says: Hey kid get up slow now. I'm a vice cop and you're under arrest. Then he says: Drop your pants and turn around. I did it and he finally he reached in his jacket and pulled out this big knife... that's when I knew the fuckin guy wasn't a cop...</p>
--	---

Erzähler:

Es sind die Ausgestossenen, die von der kapitalistischen Gesellschaft ausgesonderten Leben, die ihn interessieren. Wie Genet oder Rimbaud vor ihm. In den 1988 erschienen **Waterfront Journals** sammelt Wojnarowicz Geschichten, die er auf der Strasse aufgeschnappt hat.

Kurze Monologe von Verstossenen der Gesellschaft. In einem hastigen, atemlosen Ton niedergeschrieben. Winzige Schnappschüsse eines Lebens, für die er nicht mehr als zwei Textseiten braucht.

MONOLOG (cont.)

**Boy in Coffee Shop on Third Avenue
NEW YORK CITY**

david wojnarowicz:

<p>Er packt mich und stösst mich Richtung Fluss. Ich hab mir fast in die Hosen gemacht. Dann geht alles sehr schnell. Ein Bus kommt. Ich schubs den Kerl und hau ab so schnell ich kann. Mann ein echt komisches Gefühl. Zweimal ist mir das passiert, dass ich fast Hopps gegangen wäre. Mann! Das kann so schnell gehen. Kannst dich nur noch wundern, aber nichts mehr machen. Nicht mal mehr schnell deine Socken wechseln oder Freunden Tschüss sagen ...</p>	<p>he grabbed me and started walkin me towards the river. I was shittin bricks at this point cause. So I turned real quick and gave this guy a shove and ran like hell ... That whole thing left me with a weird feelin ... I've only been close to death two times in my life ... Man, it's that easy, it's like you can die that fast or simple or whatever ... it just amazes you that your time can come up just like that before you can even decide to go straight and clean or change your fuckin socks or say good-bye to your friends...</p>
---	---

Erzähler:

William Burroughs, der Star der amerikanischen experimentellen Literatur, schreibt über seine Texte:

Sprecher:

David Wojnarowicz hat die uralte Stimme der Strasse getroffen, die Stimme der Fahrenden, des Ausgestossenen, des Diebes, der Hure; dieselbe Stimme, die in Villons Paris zu hören war, im Rom des Petronius. Nimm sein Buch und höre.

interview kiki smith:

kiki:

<p>Er hatte das dringende Bedürfnis immer in Bewegung zu sein. Lief andauernd herum, draussen auf der Strasse. Keine Ahnung, was er da tat. So als drohte er explodieren, täte er das nicht.</p>	<p>He had this necessity to walk all the time. Like he would otherwise explode or something. I mean he just walked all over the place all the time. Be out on the street. Kind of looking at things. I don't know what he was doing. He just had to walk.</p>
--	---

Sprecher:

Kiki Smith, deutsch-amerikanische New Yorker Künstlerin und Freundin von Wojnarowicz.

david wojnarowicz:

Fantasie ist der Schlüssel, um die 'vorgefertigte Existenz' zu durchbrechen. Mit ihr kann man Grenzen überwinden, auch Ländergrenzen - und Regierungsstrukturen durchbrechen.	The imagination is the key to breaking through pre-invented existence: that with imagination, we can break the images of borders—we can break through the borders of countries, we can break through existing structures of government.
---	---

O-Ton: NY Strasse

Sprecher:

Lied vom höchsten Turm
von Arthur Rimbaud

Wenn doch die Zeiten entstünden,
Die uns zu Liebe entzünden.

So viel muß ich leiden,
Das längst ist verwunden.
Furcht ist und Leiden
Zum Himmel entschwunden.

Erzähler:

Wojnarowicz liest Arthur Rimbaud, der französische Poet, der genau 100 Jahre vor ihm, 1854, geboren wurde. Er erkennt Parallelen zwischen sich und dem jungen Rebell, der genauso wie er in jungen Jahren von zu Hause ausreißt und die wilde Liebe sucht. Ein Vorbild.

Sprecher:

Ich sage, man muss Seher sein, sich zum Seher machen. Der Dichter macht sich zum Seher durch eine lange, ungeheure und wohlüberlegte Entregelung aller Sinne. Alle Formen der Liebe, der Leiden, des Wahnsinns.

Erzähler:

Auch Rimbauds berühmte Formel „Ich ist ein anderer“, mit der er seine Sehnsucht nach kompletter Entgrenzung unterstreicht, passt zu Wojnarowicz. Wie er das Persönliche zur Kunst macht, eine Legende von sich kreiert und ästhetische Kompromisslosigkeit sucht.

Sprecher:

Wenn doch die Zeiten entstünden,
Da sich die Herzen entzünden.

interview marion scemama:

marion:

Er hat sich mit Rimbaud stark identifiziert. Eine romantische Vorstellung. Er hat auch eine zeitlang in Paris gelebt und einen französischen Liebhaber gehabt. Viele Dichter verglichen sich mit Rimbaud. Auch Patti Smith. Ich heiße Marion Scemama, bin Fotografin und Filmemacherin, die oft mit David zusammengearbeitet hat.	When he started photographing him or his friends with the mask of Rimbaud he was living in Paris and he says in his journals it was very romantic also to live in Paris with a French lover ... yeah, you know, he saw himself like a Rimbaud. He projected himself as a Rimbaud like Patti Smith did too and still does. My name is Marion Scemama, I'm a photographer and film maker.
---	--

Sprecher:

Marion Scemama, Fotografin und Filmemacherin, die oft mit David zusammengearbeitet hat.

O-Ton: steve doughton:

David was an excellent promoter of his work. He certainly was good at creating a myth about himself.

Sprecherin:

Steve Doughton, Künstler und Freund von David Wojnarowicz.

O-Ton: steve doughton:

David hat aus seinem Leben einen Mythos geschaffen und sich damit ganz gut selber vermarktet. Sammler mögen solche Geschichten. Der Stricher, der zum Künstler wird. Van Gogh und sein Ohr! Das hat er ausgenutzt. Nichts falsch damit! David war ein sehr kluger integrierter Künstler.	He knew that the story of this runaway street hustler 9 year old prostitute boy was a very seductive notion to collectors and to people in general. You know everyone loves Van Gogh for cutting off his ear. And David knew it. He used that to his advantage. And I don't think there is anything wrong with it either. David was a very sophisticated artist. I think he had an incredible integrity with his work.
--	--

david wojnarowicz:

In dem ich meine eigene Geschichte schreibe und meine eigene Zeitrechnung, stelle ich die offizielle Berichterstattung der Medien und Politiker in Frage. Und die Dummheit der Massen.

interview kiki smith:

kiki:

Das Besondere an ihm war seine aussergewöhnliche Fähigkeit, sich in Worten so prägnant auszudrücken.	He was this amazing person in the sense that he was equipped verbally and mentally. That he could articulate so clearly and had such a strong sense of
--	--

Mit seiner klaren Sprache und seinem Sinn für Gerechtigkeit hat er in diesem Land abertausenden von Leuten geholfen.	justice. His life was tremendously useful to thousands and thousands and thousands of people in this country.
--	---

david wojnarowicz:

Ich wünschte, die gesamte Gesellschaft würde endlich aufwachen! Es scheint aber so, als würden alle schlafen. Die an der Macht miteingeschlossen.

Band 4: vorgefertigte Existenz

Erzähler:

Das politische Klima in den USA ändert sich, als der Republikaner Ronald Reagan 1981 Präsident wird und sofort soziale Programme für Arme und Minderheiten streicht. Die liberalen Errungenschaften der Vergangenheit versucht man rückgängig zu machen. Sofort steigt daraufhin u.a. die Zahl der Obdachlosen auf den Strassen New Yorks. Wojnarowicz will seine persönlichen Erfahrungen in seiner Kunst ausdrücken, seine Opposition gegen die *pre-invented existence*, "vorgefertigte Existenz", wie er sie nennt. Denn wer nicht ins Weltbild der Rechten passt, wird ausgegrenzt. So wie er. Als Kind, Homosexueller und späterer AIDS-Kranker.

david wojnarowicz:

Ich glaube nicht, dass Bilder Menschen verändern können. Aber sie können denen, die ähnlich empfinden, etwas Trost spenden. Als ich aufwuchs, gab es nirgends Bilder, mit denen ich mich als Homosexueller hätte identifizieren können. Es gab nur heterosexuelle Stereotypen. Ich wollte aber Bilder sehen, die mit mir zu tun hatten. Doch die gab es nirgends. Für alle, die nicht der Norm entsprachen, gab es nichts. Keine Vorbilder, die einem etwas Orientierung geben konnten.	I don't know if I want people to change because they look at something I do. I don't think I've ever believed that paintings could change people. All I thought about paintings is that they were signs at people that felt similarly could identify with them or some sensibility that may give them comfort. Because that was the thing I remember feeling growing up becoming more aware of my homosexuality that there is no image anywhere in the culture that gave me comfort. Or helped my fears. There was no role model. And I had no direction.
---	---

interview marion scemama:

marion:

David war schon lange vor Ausbruch der AIDS-Krise politisch und radikal. Deshalb zog er mich so an, ich, die	David was radical and political before the AIDS crisis. And that was why I was attracted to him, as an European person coming from the seventies. He was so
--	---

aus dem Europa der 70er Jahre kam. Mit Röntgenaugen durchleuchtete er die Reagan- und Bush-Ära, die Gesellschaftsstrukturen und wie alles zusammenhängt. **ITSOFOMO** handelt davon. **ITSOFOMO** steht für: In the Shadow of Forward Motion – Im Schatten der Vorwärtsbewegung. Die Lesung von David als Performance, vertont vom Musiker Ben Neill.

radical about the way he would look at politics. Reagan and Bush. He had x-rays in his eyes when he was watching the structure of civilisation and what supports what. ITSOFOMO is about that. If you really look at ITSOFOMO, the performance he did with Ben Neill, all is in it.

ITSOFOMO – Performance

We are born into a pre-invented existence within a tribal nation of zombies
(cont.) ...

Sprecherin / Sprecher :

Vorgefertigte Existenz / eine korrumpierte und verfälschte Zukunft / Tiefschlaf der Gesellschaft / Telekommunikation nuckeln / d.h. sowohl eine korrumpierte und verfälschte Geschichte / und dass ihre Beine automatisch stehen bleiben / die Ampel von Grün auf Rot / eingelullt werden

Erzähler:

History Keeps Me Awake at Night heisst ein Bild von 1986. Im Hintergrund, über die ganze Breite, eine Weltkarte, dazu Flaggen, Druckfahnen mit Dollarscheinen.

david wojnarowicz:

Was ich mit meinen Arbeiten mache, ist Geschichte neu zu erfinden und zu schreiben. Ich mag es, mit gedruckten Dingen zu spielen. Ihre Bedeutung zu verändern. Wenn man verschiedene Druckerzeugnisse wie Poster, Landkarten oder Geldscheine übereinander klebt, dann verändert sich ihre Bedeutung. Das habe ich auch mal mit einem Klangstück gemacht. Die Aufnahmen von spielenden Kindern habe ich einer Nachricht unterlegt, die von einem Terrorangriff auf ein Flugzeug berichtet. In dieser Kombination wurden aus den freudigen

My feelings about what I make in my work is to reflect my sense of quote, unquote history, or to reinvent history or to rewrite history. I like to subvert the intended use of printed materials. Same thing with the supermarket posters, with the map with money ... whatever is printed in the street I like to work with because there is a variety of meanings, by putting any image on top of that. It's like a few years ago, I made a recording where I took the sound of children at play in a school yard. It must have been maybe a hundred and fifty children yelling and screaming and laughing. And I took the recording of the children and placed it on a series of tracks of sound in a studio. Where they would talk about an airliner

Geräuschen der Kinder, Schreie des Schreckens. Ich mag es, wenn Objekte unendlich viele Möglichkeiten der Interpretation zulassen.	that was bombed by terrorists. And by pairing the information, the sounds of their pleasure became sounds of terror. I liked that things carry the possibility for unlimited interpretations of information.
--	--

O-Ton: Klangstück von D.W.

interview marion scemama:

marion:

David benutzt Bilder wie Worte. Sein Vokabular: brennende Häuser, abstürzende Flugzeuge oder Gestalten, Negativbilder in Kreisen ... alles Symbole für Dinge, die er gefühlt hat. Eigentlich war er bereits ein Multimedia-Künstler. Denn er hat sich in allen möglichen Medien ausgedrückt, wie er es wollte und für richtig empfand. Sei es Photographie, Malerei, Performance, Video, oder Sound ...	David uses images as words. He created a vocabulary of words that were images like the house blowing up, the sex series with the negative images that are in circles, planes falling from the sky, men falling, symbols of something he felt inside. And he would use them on different supports. I mean for me he has always been a multi-media artist. When he had something in mind, any support could be used to express what he had to express. He could use photography, he could use painting, he could use sound, he could use performance, he could use videos, he could use drawings. That's why for me he is a multi-media artist.
---	---

Band 5: 3 teens kill 4

music: 3 teens kill 4

Erzähler:

In den Kisten im Archiv sind nicht nur Tonbandtagebücher zu finden: Wojnarowicz interviewt Freunde, um daraus später Texte zu machen. Er nimmt Geräusche auf für seine experimentellen Filmarbeiten und die Künstler-Band **3 Teens kill 4**, mit der er auftritt. Da er kein Instrument spielt, singt er eigene Texte und spielt die selbst aufgenommenen Geräusche ein.

david wojnarowicz (im Hintergrund):

I've been working on some New Wave lyrics on Luis Bunuel. I haven't figured out the music to it. It is called *Wind up clock*.

I hear the man whisper
I see the man twisting
Through my ears to the cell bars
See if I can listen

It's Luis with his camera
His razor on someone's eye
The movement of his soft hand
watch a vision multiply

....

interview julie hair:

julie hair:

Mein damaliger Freund und David jobbten in der Peppermint Lounge. An einem Abend durften die Angestellten selber auftreten. So entstand **3 Teens kill 4**. Eigentlich nur für den einen Abend. Ich konnte kein Instrument spielen und habe nur die Knöpfe einer Rythmusmaschine gedrückt. David hat sich mit seinen Tonbändern beschäftigt. Sprachaufnahmen vor allem. Das war ganz sein Ding! Jeder machte einfach, was er wollte. Es herrschte totale Anarchie.

1980 ... I was at the Peppermint Lounge. My boyfriend was working there. I met him through a friend of a friend. Jesse Hultberg who was also in 3 Teens Kill 4. I wasn't playing music at all. I have never picked up an instrument in my life. I think there was a kind of show at the Peppermint Lounge, with different people who worked there. So just for this one shot thing they put together 3 Teens Kill 4. Like at our first show I was just standing there pushing buttons. David mostly dealt with tapes and that was really important. More spoken words type stuff. Like David kind of stuff. It was like everybody do what you want. It was like total anarchy.

Sprecher:

Julie Hair, ein Mitglied der Band.

music: 3 teens kill 4

.... ready? one, two, three, four

interview marion scemama:

marion:

Er fühlte sich sein Leben lang zurückgewiesen. Dachte er, dass man ihn kritisieren oder zurückweisen wolle, dann kam er einem zuvor. Man wurde rausgeschmissen und er verweigerte jeden Kontakt.

What he said is that all his life he has been rejected. If he had the feeling that you were critisizing him or rejecting him then he wanted to reject you before you do. Ok, I don't want to see you anymore ... I don't want you around me.

O-Ton (Hintergrund): Streit David und Steve

O-Ton: steve doughton:

Wir hatten zwar ein ganz gutes Verhältnis, dennoch stritten wir uns auch heftig. Er war schnell beleidigt, auch eifersüchtig. Aufbrausend.	He and I used to fight fairly often. We had a very good relationship. He was easily offended. He was jealous. He had a very harsh temper.
--	---

david wojnarowicz:

Auf Schreibmaschine schreiben oder in ein Tonbandgerät zu sprechen, das fällt mir viel leichter als mit Menschen zu kommunizieren. Mit Hilfe eines Gerätes öffnen sich die Tore der Sprache und ich bin nicht mehr eingeschüchtert. Oder ängstlich, wie was beurteilt wird.	Writing through a typewriter or talking to a machine ... you know through your fingers ... removes what I always felt about people, my communication with people. Going through a machine or typewriter it opens the gates of language. And I am not intimidated. Or through fear of judgement.
--	---

music/sound

interview marion scemama:

marion:

He had two faces. One that was very very generous, listening a lot, very supportive,

david wojnarowicz:

.... make people love me, and I get so afraid that they are not gonna love me.

marion:

Er konnte sehr grosszügig sein.
Einen unterstützen.

marion:

sharing things with you,

david wojnarowicz:

.... I get so afraid that things I do, I get so afraid in attempting to do things ...

Marion:

getting excited by things. And on the second part he was somebody who had a lot of problems trusting somebody.

marion:

Doch dann, grösstes Misstrauen.
Aus Angst, zurückgewiesen zu werden.

david wojnarowicz:

I am afraid that people will reject me, I am afraid of rejection.

marion:

... afraid of being rejected. It was very difficult to give his love to somebody.

david wojnarowicz:

Rejection is like one of my single most fears.

Band 6: Dokumentieren

Erzähler:

Zwischen den Kassetten findet sich ein ganz früh aufgenommenes Tonband von 1976. Wojnarowicz, 22 Jahre alt – mitten in einer heftigen Drogenphase. Auf der Hülle steht nur: **Breakdown Journal**.

david wojnarowicz:

Manchmal will ich am liebsten einfach nur sterben. Dann wieder habe ich tierische Angst davor ... alt zu werden ... mit all dem, was ich in dieser abgefuckten Welt zu sehen kriege.

.... I don't know ... at times I want to die ... then in other times I am so afraid of it, of dying ... of growing older with everything what I see in this fucked up world. With all of this shit I see. Everywhere.

O-Ton: Band wird gestoppt

Erzähler:

Zum ersten Mal entsteht ein Unbehagen, diesen Aufnahmen zuzuhören.

O-Ton: Band wird wieder gestartet

david wojnarowicz:

Ich habe solche Angst, dass man mich ablehnt, weil ich so durchgeknallt bin. Ich provoziere das. Mit Peter das habe ich sicher mit Absicht getan. Drei oder vier Tage hintereinander auf Heroin zu sein. Jetzt hat er mir gedroht: wenn ich das noch einmal mache, dann will er nie wieder etwas mit mir zu tun haben.

Sometimes I think I am so afraid people are going to think I'm fucked up and reject me.
I think I set it up so they will reject me. Because I know it's going to come.
With Peter I feel I really set it up. Three days or four in a row shooting up dope. And he told if I ever did it up the streets, that was because I want to be there. And then he wouldn't have anything to do with me.

david wojnarowicz:

Nun ... ich habe einen Hang zum Dokumentieren. Bei Peter Hujar habe ich gesehen, wie wenig es von ihm gibt. Mir gefällt ein Leben nach dem Tod in Form von Objekten. Ich besitze eine Brille von Peter und sie ist der traurigste Gegenstand, den ich in meinem Leben je gesehen habe.	I mean I have the attraction of documenting things. I saw with Peter, how little was documented with him. I like the existence after death in the form of objects. I mean I have a pair of Peter's glasses and they are the saddest things I have ever seen in my life.
--	---

interview marion scemama:

marion:

David spürte, dass sein Werk ihn überleben wird. Bevor er starb, hat er alles ordentlich in Schachteln verpackt, seine Negative in beschriftete Umschläge gesteckt. Er hat sich zeitlebens selbst dokumentiert. Seine Stimme aufgenommen, seine Träume. Ich überlasse euch hier Material, schafft daraus einen Mythos von mir.	I think David really knew and had the feeling that his work would survive him. I think he had a really strong sense of the value of his work. Before he died he put everything in boxes. All the negatives were in envelopes with notes. He was archiving all his life. Recording his voice, recording his dreams. It is like saying: ok, here I leave you the material to make a myth from myself.
--	---

interview wendy olsoff:

wendy:

Er war sich ganz sicher bewusst, dass diese Hinterlassenschaften eines Tages benutzt werden.	He was aware that it possibly could be used.
--	--

interview marion scemama:

marion:

Sonst hätte er mit Sicherheit diese Bänder vernichtet.	Otherwise he would have destroyed them.
--	---

Band 7: Peter Hujar

david wojnarowicz:

I am in Peter's loft. He is somewhere upstate in the country for the weekend. I haven't talked into a tape for a while.

Erzähler:

Den Photographen Peter Hujar und Wojnarowicz verbindet eine tiefe Freundschaft. Fast der Einzige, dem Wojnarowicz vertraut und an sich ranlässt. Hujar ist sein väterlicher Mentor. Und rettet ihn vor dem Heroin. Das Lebensumfeld von Wojnarowicz beginnt sich aufzulösen. Peter Hujar gehört zu den Ersten, die eine Diagnose erhalten. Damals ein sicheres Todesurteil.

ITSOFOMO – Performance

I am sitting in this hospital room so high in higher reaches of this building (cont.)

Wojnarowicz:

Ich sitze in seinem Krankenhauszimmer so weit oben in den hohen Ausläufern des Gebäudes.

Ich lehne mich gegen das Fensterglas in seinem Zimmer und sehe benommen auf die Straße hinunter und frage mich, wie es wohl wäre, so tief zu fallen. Ich fürchte, er stirbt wirklich. Als wir ihn hierhergebracht haben, waren es nur ein paar Routinetests, weil er tagelang nicht pissen konnte und die kleinste Bewegung mit Armen oder Beinen einen Brechreiz auslöste. Er sollte nur zwei oder drei Tage bleiben; jetzt ist eine Woche um und er öffnet seine Augen kaum noch länger als ein paar Sekunden.

Bob Ostertag, Voice of America 0:50 sec + 30 sec

O-Ton-Montage: messages / answering machine

Hi. This is Hujar. I was wondering if you were there?

..... (weitere Anrufbeantworter-Nachrichten, über Krankenhausbesuche, Nachfragen bis:)

Hi this Charles

.... wondering if there are plans for a funeral?

Erzähler:

1987, nach dem Tod von Peter Hujar, hört Wojnarowicz für eine Weile auf, Kunst zu machen.

Tonband – datiert Frühjahr 1988.

david wojnarowicz:

Bin gerade aufgewacht und spreche in dieses Tonbandgerät. Früher habe ich das sehr oft getan. Im Sommer erhielt ich die Diagnose, dass ich AIDS habe. Jetzt ist es Ende November und ich lebe in Peters Wohnung. Peter Hujar, den ich bis zu seinem Tod gepflegt habe. Ich fühl mich elend. Und wütend.	I just woke up and want to start talking into this tape recorder. Talking about things I see. Used to do this years ago. I was diagnosed with AIDS some time this summer. It is now near the end of November. I am living in Peter's house, Peter Hujar. I helped taking care of him. He died of AIDS and I feel kind of ill. And angry.
---	--

interview wendy olsoff:

wendy:

Die AIDS Krise war eine absolut schreckliche Zeit. Das kann sich die heutige Generation kaum mehr vorstellen. Jeden Tag, 24 Stunden/ 7 Tage lang, Tod um einen herum.	The AIDS crisis was a very hard time. And it is hard for people who were born after the AIDS crisis to really understand what it was like as it seems so eradicated at least now in our Western societies. Every single day, 24/7, death around you. And you saw it and you felt it.
---	--

david wojnarowicz:

Das ist bestimmt das Virus. Jetzt bin ich an dem Punkt, nicht mehr unterscheiden zu können, ob meine Ängste die Welt, mein Leben, den möglichen Tod, meine Arbeit, oder Beziehungen betreffen ... Die Angst ist immer da. Ich habe die Angst so über! Ich fühl mich entsetzlich.	I felt like this is the virus. And I felt like if I had hit some point that I couldn't tell, if all my anxieties about the world, about my life, about my possible death, about my work, about showing, about past relationships ... basically the fear that I'm always carrying my whole life. The fear that comes and subsides, comes back and subsides. And I am so sick of the anxiety. I feel like a fucking mess.
--	--

ITSOFOMO

All these moments will be lost in time like tears in rain ...

interview marion scemama:

marion:

Er hat anfangs nicht wirklich realisiert, wie sich die Krankheit auf ihn auswirken wird. Auch wenn er bereits viele Freunde wegen AIDS verloren hat. Er ging durch verschiedene Phasen. Wut, Depression und dann wieder tiefste Entschlossenheit zu dokumentieren, was es bedeutete, mit dem Tod konfrontiert zu sein. Und mit einer kranken Gesellschaft und ihrem Umgang mit AIDS.	He didn't realize really what it means. Of course he saw Peter dying. He saw Keith Davies dying. He saw a lot of friends dying from AIDS. He would go through mixed feelings like he would get angry, at the same time being depressed, at the same time thinking: ok, I have to do what I have to do in my work to leave behind something about what it means to confront death and what it is to confront this social disease, like he says about society dealing with AIDS.
--	--

ITSOFOMO

If I could open your body (cont.)

When I was diagnosed with this virus it didn't take me long to realize I'd contracted a diseased society as well (cont.)

... smell the flowers while you can

Erzähler:

Wojnarowicz radikalisiert sich in seinen letzten Lebensjahren und engagiert sich politisch noch stärker mit seiner Kunst. Auch bei **Act-up**, der Protestbewegung gegen das tödliche Schweigen der Politik und der Kirche. Mit ihren lautstarken Aktionen sorgt sie dafür, dass Informationen über AIDS und wie man sich davor schützen kann, endlich veröffentlicht werden.

Sprecherin:

Die Politik der Kirche unterstützt die Förderung von Mord und Gewalt gegen Lesben und Schwule.

Erzähler:

Kurz vor seinem Tod veröffentlicht Wojnarowicz das Buch **CLOSE TO KNIVES – Memoiren einer Desintegration**.

Sprecher:

Als Gesellschaft hatten wir dieses politische Klima schon mal. Es ist zyklisch, und ähnlich bigotte Extremisten haben ihre konservativen/faschistischen Köpfe schon vorher erhoben, um eine Hexenjagd zu veranstalten.

O-Ton: ITSOFOMO

Wojnarowicz:

Als man mir sagte, dass ich mit diesem Virus infiziert bin, habe ich nicht lange gebraucht, um zu realisieren, dass ich mich damit auch mit einer kranken Gesellschaft infiziert habe.

act-up protests / statements

The church will be teaching that homosexual activity is sinful until the end of time.

david wojnarowicz:

I feel we are in a Christian occupation in this country.

Wojnarowicz:

Es kommt mir vor als lebten wir in diesem Land unter christlicher Besatzung.

Sprecher:

Jetzt ist es an der Zeit für Politiker mit einem Rest von Gewissen an die Öffentlichkeit zu treten; jetzt ist die Zeit für all die Journalisten mit einem Rest von Gewissen herauszukommen und in Opposition zu diesen Männern und Frauen der Politik und der organisierten »Religion« zu treten, die eine »moralische« Hexenjagd veranstalten.

Sprecherin:

Jetzt ist nicht die Zeit für Zurückhaltung in unseren Worten und Gesten, wenn es um diese Männer geht, die wenig Zurückhaltung in ihrem Eifer zeigen, die Verfassung in den Boden zu stampfen.
130f.

interview marion scemama:

marion:

Ich glaube, das war die kreativste Phase seines Lebens. Von 1988 bis 1991. Sehr intensiv. Als Schriftsteller. Als Maler. Filmmacher und Photograph. Er wusste um die Dringlichkeit.

I think it was the most creative part of his life. From 88 to 91. It was three years. Very intense in terms of what he produced. As a writer. As a painter. As a film maker. Also as a photographer. He knew about the urgency of doing what he wanted to do before dying.

Erzähler:

Zwei Jahre vor seinem Tod wird 1990 eine erste Retrospektive mit dem Titel **Tongues of Flame** in Illinois und Kalifornien mit grossem Erfolg gezeigt. Republikanische Senatoren und religiös-konservative Gruppen werfen dem Künstler Pornographie vor. Finanziert mit Steuergeldern. Druck wird auf die nationale Kulturförderung ausgeübt, das **National Endowment of the Arts**, woraufhin eine bereits zugesagte finanzielle Unterstützung zurückgezogen wird. Wojnarowicz wehrt sich gegen die Verunglimpfung seiner Kunst durch rechte Organisationen und klagt.

david wojnarowicz:

Ich finde, diese Ausstellung ist eher noch zahm. Und darf ich darauf hinweisen, dass die Bilder nicht von der Wand springen werden! Die Kontroverse reflektiert das gegenwärtige Klima in unserem Land, wo es reicht, dass ein paar Fanatiker und rechts-konservative Politiker mit ihren christlichen Medien eine Hysterie verbreiten, und das nur wegen ein paar Bildern von menschlichen Körpern. Seien sie sexuell oder einfach nur nackt. Dass der menschliche Körper einen solchen Schock auslösen kann, zeigt, wie unterentwickelt dieses Land noch immer ist. Bedingungen müssen geschaffen werden, in denen wir nicht mehr vor uns selbst zurückschrecken.

I think it is a pretty tame show. Just pointing that the paintings are not leaping off the walls. That speaks about the current climate in this country today that a few zealots or extreme conservative politicians can make some gestures through organized mailing or christian broadcast network or other venues to basically create a public hysteria over a few images of the human body, sexual or otherwise. The fact that a few images of the human body can produce such shock or hysteria, can test the fact that there is a lot of education that needs to be done in that country. Creating a climate in which we are not shocked by ourselves.
Thank you.

Band 8: letzte Reise

David Wojnarowicz:

I had to pull over to the side of the road a couple of times. Somewhere up in the mountains in Tennessee. I had to keep the windows closed as it rained so hard. But then the inside of the car fogs up, lit up with these huge slashes of bright light.

It is kind of beautiful all the headlights of other cars coming from the opposite direction. Big trucks. There is some light in the sky over the left. There is a rest stop coming up. If I can make it up to that.

Erzähler:

Kurz vor seinem Tod reist Wojnarowicz noch einmal durch die USA.

Zeitweise ganz alleine. Mit Mikrophon und Tonband. Voller Ungewissheit. Schildert, was er sieht, als würde er schreiben. Die Schönheit des Scheinwerferlichts, wie es in den Regentropfen seiner Scheibe gebrochen wird. Die Natur. Das Vogelgezwitscher.

highway / cars

rain / thunder

David Wojnarowicz:

Keine Ahnung, welche Richtung ich jetzt in meinem Leben einschlagen soll. New York ist eine Stadt des Todes. Fast alle meine Freunde, fast alle, die mir echt was bedeuteten, sind umgekommen.

Ich lebe in New York, isoliere mich aber völlig. Sehe keinen, spreche mit niemandem.

Eigentlich will ich das nicht.

Verdammt ...

I just don't know in which direction to go. It's like I am living in New York. It's just a city of death, you know, with the disease killing most of my friends. Maybe the people I most cared about have died. So I live in New York City and isolate the hell out of myself. I barely see people, I hardly ever talk to people.

It's not what I want.

Really, I just don't wanna fucking die

sounds / nature / wind

David Wojnarowicz:

Ich hasse es, nur noch eine leere Photokopie meiner selbst zu sein. Ich fühle mich leer. Nur Krankheit und dunkle Gedanken.

David Wojnarowicz:

It's just a real gentle moment. It's like I am here by myself and I don't mind ... I kind of wish it could stay like this for maybe a few years. Or I just never moved out of this spot. Guess watch the light stay like this. And maybe somebody coming along and put their arms around me for a few minutes.

So sweet birds out here.

Big trucks ...

david wojnarowicz:

Was für ein friedlicher Moment, hier so ganz allein.
Wünschte, das könnte ewig so bleiben. Auch dieses Licht.
Und dann ... kommt vielleicht mal jemand vorbei und legt für einen Augenblick seinen Arm um mich ...

music: 3 teens kill 4

david wojnarowicz:

Marion habe ich gebeten, man solle nach meinem Tod, anstatt Gedenkfeiern abzuhalten, meinen Leichnam schnappen, nach Washington fahren und ihn vor das Weisse Haus werfen.

One of the things I thought when I die, I remember asking Marion, if I die what I'd really love is for somebody, the moment I die in the hospital, for somebody to take my body, get in a car, go to Washington and break through the front gate of the White House and just throw the body onto the steps. It would be a much more enjoyable gesture to me than a bunch of people getting in a quiet room somewhere and speaking.

Erzähler:

Am 11. Oktober 1992, drei Monate nach seinem Tod, setzt **Act-up** diesen Wunsch annähernd so um. In einer gross angelegten Protest-Aktion werden zahlreiche Urnen von AIDS-Toten vor dem Weissen Haus ausgeschüttet.

music: bob ostertag

david wojnarowicz:

I remember childhood, Jersey late afternoons at dusk, the sky is falling into red.

wojnarowicz:

Erinnerungen an meine Kindheit. Sonnenuntergänge in New Jersey. Der Himmel blutrot.

This morning I woke up and felt like I woke up somewhere else in my head.

wojnarowicz:

Aufgewacht heute Morgen und so, als wäre ich woanders in meinem Kopf.

What would happen if one never got back to where they'd been?
Or every morning woke up in a different place inside their head?

I keep having these feelings or thoughts of ... I keep dreaming of ... breaking up things.

wojnarowicz:

Ich träume davon, alles kaputt zu schlagen.

smashing everything

That's why I hate language in this moment.

Sounds which have been uttered back and forth.

wojnarowicz:

In einem solchen Augenblick hasse ich Sprache. So lächerlich wird alles, wenn man es ausspricht.

It is ridiculous when it is put into language.
it doesn't even touch what it is that I'm ...

wojnarowicz:

Ich will mich verlieren. Jemanden berühren ...

It's like a wanna live inside dreams ...

I want to live inside myth.

Loose myself. I wanna loose ...

Fuck. Take off somebodys ...

Lie down in sand ...

Lie down with this other person.

In just trying to find some simple gestures of language ... reach ...
... touch myself ...

That I am ...

not ...

if I can knock down a ...

In some foreign place that rejects the sound of language, rejects the form of words.

wojnarowicz:

Keine Ahnung, wohin ich treibe. Ich bin nur wütend ...

I don't even know where it is going ... I don't know where I'm going.

It's just my anger.

It's just my anger at dying.

It's just my anger of fear of dying.

Or it's just my anger at ...

Zündet sich eine Zigarette an / Stille; dann:

Absage

Im Schatten des Amerikanischen Traums
Die Audio-Tagebücher des Künstlers David Wojnarowicz

Feature von Jean-Claude Kuner

Es sprachen: Bernd Moss, Ole Lagerpusch, Boris Aljinovic und Jutta Hoffmann

Ton: Peter Avar und Martin Scholz

Regieassistentz: Oliver Martin

Regie: Jean-Claude Kuner

Redaktion: Gabriela Hermer

Mit Dank an die Fales Library New York.

Eine Produktion des Rundfunk Berlin-Brandenburg 2020.